

## Klavierkonzert der Superlative

**So viele Vorschusslorbeeren, wie sie das Klavierduo Vilija Poskute und Tomas Daukantas in der Ankündigung ihres Konzertes im Landenbergsaal am vergangenen Freitag erhielten, machte fast misstrauisch. Zu Unrecht, jede einzelne Würdigung und jeder bisher erhaltene Preis ist absolut gerechtfertigt.**

So empfanden die Konzertbesucherinnen und -besucher fast einstimmig. Das war sowohl während der Pause als auch am Ende des Konzerts zu hören und zu spüren, als eine «standing ovation» den riesigen, anhaltenden Applaus zusätzlich unterstützte.

Mit der Bachsonate in C-Dur hatten die beiden Virtuosen das Publikum gekonnt abgeholt. Leicht, luftig, tänzerisch luden die Klänge ein, sich zurückzulehnen, abzuschalten und nur noch zu geniessen.

### Musikalische Kunstwerke von vier Händen belebt

Die musikalischen «Bilder aus Osten, op.66» von Robert Schumann, die überwiegend in Moll gehalten sind, wiesen reichhaltige Facetten auf. Mitten im Januar glaubte man einen Hauch von Frühling zu spüren. Verzaubertes Klavier? Eher vier Hände, die dem Klavier alles entlockten, was möglich ist. Mit diesem Stück brachte das Duo eine Hommage zum diesjährigen 200. Geburtsjahr von Robert Schumann.

Aus «Samson et Dalila» von Camille Saint-Saëns spielte das Duo die Prélude und das wunderschöne Lied «mon coeur s'ouvre à ta voix». Poskute und Daukantas spielten bald gemeinsam, mal im Dialog mit Klängen und Mimik; eine breite Palette von Ausdrucksweisen schafften

sie durch ihre Art der Interpretation. Bei «Danse Bacchanale» lebten sie ihre Weise des vierhändigen Spiels; ihnen dabei zuzusehen war zusätzlicher Genuss. Mit der Sonate A-Dur von César Frank wie mit «Danza Iberica» und «Mosaico Musical», letztere widmete Komponist Antonio Robledo dem Duo, konnten sie die ganze Bandbreite ihres Könnens zeigen.

Ob ruhig und andächtig verhalten, getragen und leise, ob lebhaft oder sehr laut und temperamentvoll, unglaublich schnell und stark, Vilija Poskute und Tomas Daukantas sind allem gewachsen. Sie verstanden es, das Greifenseer Publikum in den Bann ihrer gewandten Hände zu ziehen. Das Instrument ist doch «nur» ein Klavier, sicher ein sehr gutes, und die gespielten Werke stammen von grossen Komponisten. Doch Stücken zum Leben zu verhelfen, zu einem wunderbaren, klingenden, bunten Leben, ist ein zweites Erschaffen der Musikwerke. Das Duo aus Litauen wird noch bekannter werden, keine Frage.

*Elisabeth Bitterli*

